

ISSN 1563-3764

UNIVERSITÄT WIEN

INSTITUT FÜR
NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE



MITTEILUNGSBLATT

62

SOMMERSEMESTER 2021



Künker-Auktion 203
Kaiserreich Russland. Nikolaus I., 1825 - 1855.
1 ½ Rubel (10 Zlotych) 1835, St. Petersburg, Familienrubel.
Schätzung: 150.000 Euro, Zuschlag: 650.000 Euro.



Die Preussag-Sammlung, Teil 1
Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel. Friedrich Ulrich, 1613 - 1634.
Löser zu 20 Goldgulden 1625, Goslar oder Zellerfeld.
Schätzung: 210.000 Euro, Zuschlag 910.000 Euro.



Künker-Auktion 180
China. Hsuan Tung, 1908 - 1911. Dollar o. J. (1911), Tientsin.
Probe mit Signatur GIORGI.
Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 460.000 Euro.

Vertrauen Sie Europas großem Auktionshaus für Münzen und Medaillen

Im Jahr 1971 als Münzenhandlung gegründet, haben wir heute eine feste Position unter den führenden europäischen Auktionshäusern für Münzen und Medaillen eingenommen. Weltweit schenken uns bereits **mehr als 10.000 Kunden** ihr Vertrauen.

1985 fand die erste Versteigerung unseres Hauses statt, inzwischen können wir auf die Erfahrung aus **über 330 Auktionen** zurück blicken. Viermal jährlich finden unsere Auktionen statt, an denen regelmäßig mehrere tausend Bieter teilnehmen.

- Profitieren Sie von der Anziehungskraft eines führenden Unternehmens
- Im Durchschnitt werden mehr als 95 % aller Objekte verkauft
- Hochwertig produzierte Farbkataloge
- Internationale Kundenbetreuung



**Profitieren Sie von unserem Service
und liefern auch Sie bei uns ein!**

Telefon: +49 541 96202 0
Gebührenfrei: 0800 5836573
service@kuenker.de
www.kuenker.de

eLive Auctions, Online-Shop
und online bieten – direkt auf
www.kuenker.de

INHALT

Allgemeines und Impressum	4
Termine im Sommersemester 2021	5
Wichtige Informationen für Studierende	5
Eine bisher unbestimmte Münze in der Institutssammlung	5
Wenn Tübingen, Wien und das antike Alexandria zu dir nach Hause kommen.....	6
@ECKHEL'S_ERBEN – Rückblick auf ein Jahr in den sozialen Netzwerken	12
Abschlussarbeiten	15
Die Falsche-Gulden-Blätter von 1482	15
Laufende Abschlussarbeiten	18
Chronik	21
Publikationen	21
Die Institutseinrichtungen	22
Sammlung	22
Numismatische Zentralkartei (NZK).....	23
Sammlung von Katalogen des Münzhandels	24
Bibliothek.....	30
Inserentenverzeichnis	31
Lehrangebot im Sommersemester 2021	32
Erweiterungcurricula – Übersicht	35
Erweiterungcurriculum „Numismatik des Altertums“	36
Erweiterungcurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“	38
Erweiterungcurriculum „Numismatik in Praxis und Beruf“	39
Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ 1. Curriculum (2008) (bis 30.11.2021 abzuschließen).....	44
Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ 2. Curriculum (2019) (Zulassung ab Wintersemester 2019/2020)	46
Thematische Übersicht über die Lehrveranstaltungen.....	56
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts.....	57
Forschungsprojekte.....	59

ALLGEMEINES UND IMPRESSUM

Institut für Numismatik und Geldgeschichte
 Universität Wien
 Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Franz-Klein-Gasse 1
 A-1190 Wien

Tel. + 43 1 42 77 - 407 01
<http://numismatik.univie.ac.at>

Öffnungszeiten im Semester

	Sekretariat	Bibliothek
Mo	8.30–12.30	8.30–17.00
Di	8.30–12:30	8.30–17.00
Mi	8.30–12.30	8.30–17.00
Do	8.30–16.30	8.30–17.00
Fr	–	8.30–13.00

IMPRESSUM

Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte: Mitteilungsblatt
 ISSN 1563-3764

Medieninhaber und Herausgeber:
 Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien
 Chefredaktion und Layout: Martin Baer, Petra Vonmetz
 Franz-Klein-Gasse 1, A-1190 Wien

Auf unserer Webseite stehen alle Mitteilungsblätter zum Download zur Verfügung.

TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2021

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR STUDIERENDE

LV-Anmeldung bei U:SPACE	Mo, 15.2. – So, 14.3.2021
Informationsveranstaltung für Studienanfänger	Mo, 1.3.2021, 16:30 Uhr
Vorlesungsbeginn	Di, 2.3.2021
Rektorstag (vorlesungsfrei)	Fr, 12.3.2021
Osterferien	Mo, 29.3. – So, 11.4.2021
Pfingstferien	Sa, 22.5. – Di, 25.5.2021
Vorlesungsende	Mi, 30.6.2021
Lehrveranstaltungsfreie Zeit („Semesterferien“)	Do, 1.7. – Do, 30.9.2021
Semesterende	Do, 30.9.2021

EINE BISHER UNBESTIMMTE MÜNZE IN DER INSTITUTSSAMMLUNG



2:1

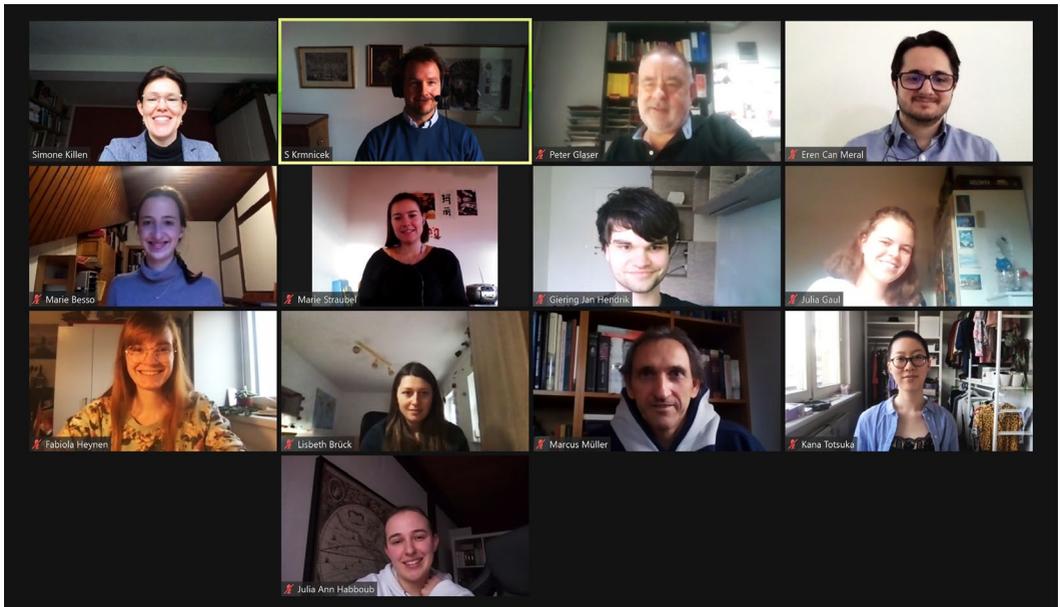
Institut für Numismatik und Geldgeschichte, Inv. S_08485; 24 mm; 8,46 g; 12 h

Diese Münze befindet sich in der Institutssammlung bisher unter den unbestimmten Münzen. Da sowohl das Bild als auch die Legende in Teilen zu erkennen sind, sollte es möglich sein, ein passendes Zitat zu finden. Sie sind daher herzlich eingeladen, diese Münze zu bestimmen. Sobald die Münze bestimmt wurde, wird die Person und das entsprechende Zitat hier bekannt gegeben. Viel Erfolg!

WENN TÜBINGEN, WIEN UND DAS ANTIKE ALEXANDRIA ZU DIR NACH HAUSE KOMMEN

EIN BERICHT ZUM SEMINAR „EINE ANDERE ÄSTHETIK:
IKONOGRAPHIE UND GELDGESCHICHTE DER MÜNZEN DES
ANTIKEN ÄGYPTEN“ IM WINTERSEMESTER 2020/21

Eigentlich sollte die Lehrveranstaltung von Dr. Simone Killen und Prof. Stefan Krmnecik einen Austausch mit Exkursionen zwischen Studierenden aus Tübingen und Wien ermöglichen, um gemeinsam die ptolemäischen und alexandrinischen Münzen in den Sammlungen beider Institute zu bestimmen. Die COVID-19-Bestimmungen machten diese Pläne zwar zunichte, unsere gute Laune vermochten sie aber nicht zu trüben, denn auch in Videositzungen konnten wir über die „andere Ästhetik“ ägyptischer Prägungen und ihre Bilderwelt rätseln, staunen und uns manchmal auch amüsieren. Tübingen war nur noch eine Videokachel von Wien entfernt.



Mit einer lockeren Vorstellungsrunde und einem Brainstorming zum hellenistisch-römischen Ägypten lernten wir einander kennen. Der Tübinger Ägyptologe Dr. Marcus Müller, der uns durch den Kurs begleitete, führte uns mit einem Vortrag in die Geschichte und Archäologie des ptolemäischen und römischen Ägypten ein und schärfte unseren ikonographischen Blick für kommende Münzbestimmungen. Dann ging es nämlich direkt zu den ptolemäischen Münzen, die für einige noch völlig neu waren. Wir mussten schnell feststellen, dass nicht alle Münzen so leicht zu bestimmen waren: „Wo ist der Zeus-Kopf? Was sieht man zwischen den Beinen des Adlers?“, fragten wir uns häufig.

Die Dynastie der Ptolemäer herrschte von 323–31 v. Chr. in Ägypten; sie sah sich als Eigentümer des Landes und machte Alexandria mit Hilfe der eingewanderten griechischen Oberschicht zu einem blühenden Zentrum der hellenistischen Kultur. Diese außerordentliche Stellung Alexandrias ging insbesondere auf die effiziente Wirtschaftspolitik der Könige zurück, die in erster Linie auf einer systematischen Ausbeutung der ökonomischen Ressourcen beruhte. Dies hatte zur Folge, dass die Könige in den Besitz enormer Mengen an Naturalien und somit auch an Geld kamen. Der bis zu diesem Zeitpunkt in Ägypten herrschende Tauschhandel wurde der Situation nicht mehr gerecht, was die Einführung der Münzwirtschaft begünstigte. Ägypten hatte selbst kein Silbervorkommen, sodass Silbergeld aus der griechisch-hellenistischen Welt eingeführt werden musste. Dieses Geld wurde von den Königen beschlagnahmt, wieder eingeschmolzen und zu einem niedrigeren Gewicht ausgeprägt.



2:1

Abb. 1: AR-Stater des Ptolemaios II. Philadelphos, Akkon, 255–254 v. Chr.; 25 mm; Lorber 647b;
 Institut für Numismatik und Geldgeschichte, Inv.-Nr. S 08210

Für den Binnenhandel wurde Kupfergeld verwendet. Auf diese Weise gelang es den Ptolemäern, große finanzielle Mittel zu erlangen, mithilfe derer sie ihre Herrschaft legitimieren sowie ihre Macht ausbauen konnten. Das vorliegende Exemplar (Abb. 1) ist ein gutes Beispiel einer typischen ptolemäischen Münze.

Die ptolemäischen Herrscher stellten sich nicht immer selbst dar: Häufig kam Zeus Ammon vor, und es war durchaus möglich, dass auch Gattinnen dargestellt wurden. Hier hat Ptolemaios II. Philadelphos seinen Vater abbilden lassen. Die Vorderseite zeigt den Kopf des Ptolemaios I. Soter mit Diadem und Aegis und auf der Rückseite einen Adler, der auf einem Blitzbündel sitzt und sich mit geschlossenen Flügeln nach links wendet. Die Legende auf der Rückseite lautet: [ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ] – ΣΩΤΗΡΟΣ und bedeutet sinngemäß „Münze des Ptolemaios Soter“. Auf der Rückseite der Münze finden sich außerdem verschiedene Monogramme. Die Münze stammt aus den Jahren 255–254 v. Chr.

Mit der Eroberung Ägyptens 30 v. Chr. durch die Römer endete nicht nur die ptolemäische Herrschaft, sondern hier begann auch der Punkt, ab dem jene Münzen geprägt wurden, die uns den Rest der Übung beschäftigten: die Alexandriner.

Alexandriner, das sind nicht nur die Einwohner der Stadt Alexandria, sondern auch die Münzen, die in der römischen Kaiserzeit in der weiterhin einzigen ägyptischen Münzstätte, Alexandria, geprägt wurden. Einige der dort geprägten Münzen landeten in der Wiener und der Tübinger Sammlung und letztlich dann auf unseren Bildschirmen. Während die Averse der Alexandriner aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. oftmals ein Porträt des Kaisers oder das von Mitgliedern der Kaiserfamilie zeigen, hatten wir es auf dem Revers plötzlich mit einer großen Typenvielfalt griechisch-römischer und ägyptischer Motive zu tun.

Die uns bekannten Göttinnen wie Athena oder Nike konnten wir noch schnell erkennen, aber wir mussten auch lernen, dass Vogel nicht gleich Vogel ist: Auf den kaiserzeitlichen Alexandrinern konnte beispielsweise der Adler abgebildet sein, der uns schon von den ptolemäischen Münzen bekannt war, aber ebenso konnte auch ein Falke die Reverse der Alexandriner zieren – der Falke, den wir im Ägyptischen so auch als Horusfalken kennenlernten. Auch andere rein ägyptische Motive wie

Kanopen, kleine ägyptische Gefäße zur Mumifizierung der Eingeweide, konnten uns von nun an auf den Münzen begegnen.

Die Alexandriner des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. – also die Münzen der hohen Kaiserzeit – unterscheiden sich in ihrer Bildervielfalt und ihren neuen Motiven von den Alexandrinern des 1. Jahrhunderts n. Chr.



2:1

Abb. 2: Billon-Tetradrachme des Probus, Alexandria, 277/278 n. Chr.; 20,5 mm; BMC 2433; Institut für Numismatik und Geldgeschichte, Inv.-Nr. S_08326

Anhand eines Exemplars aus der Wiener Institutssammlung (Abb. 2) möchten wir unsere typischen Arbeitsschritte im Home-Office präsentieren:

Die aus Billon geprägte Tetradrachme aus Alexandria hat ein Gewicht von 8,14 g und ein Durchmesser von 20,5 mm. Die Stempelstellung der Münze ist auf 12 Uhr.

Auf dem Avers dieser Münze erkennt man eine männliche Büste mit Lorbeerkranz und Paludament, die nach rechts schaut. Die Umschrift „ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ ΚΑΙΣΑΡ ΜΑΡΚΟΣ ΑΥΡΗΛΙΟΣ ΠΡΟΒΟΣ ΣΕΒΑΣΤΟΣ“ weist auf den Kaiser Probus hin, der von 276–282 n. Chr. regierte.

Auf dem Revers kann man einen nach links stehenden Adler mit geöffneten Flügeln erkennen, der nach rechts schaut und einen Kranz im Schnabel hält. Rechts und links im Feld sind die Buchstaben „L Γ“ zu sehen, die das Regierungsjahr 3 angeben.

Mit diesen Daten kann der Münztyp in den geläufigen Zitierwerken wie dem RPC – oder in diesem Fall dem BMC – gesucht werden. Dass die Bibliotheken aufgrund

der COVID-Bestimmungen nicht zugänglich waren, vermochte unsere Bestimmungsbearbeitung nicht zu beeinträchtigen: Dank umfassender Versorgung mit Digitalisaten von Bestimmungsliteratur und anderen Hilfsmitteln sowie Online-Datenbanken durch unsere Dozent*innen konnten wir die Münzen auch im Home-Office ohne Hürden erschließen.

Die Kategorie Fundmünze bietet hingegen eine ganz andere Ästhetik: Das Institut für Klassische Archäologie der Universität Tübingen ist im Besitz von rund 100 Fundmünzen aus den Grabungen in Alexandria. Ernst von Sieglin, ein Unternehmer aus Stuttgart, begann 1898 mit der Finanzierung von Ausgrabungen im ehemaligen Palastbezirk von Alexandria. Die Funde sowie eine selbst erworbene Sammlung schenkte Sieglin zu einem Teil an die Universität Tübingen. Die Fundmünzen sollen im Rahmen der aktuellen Aufarbeitung der Funde aus den Basilea publiziert werden und boten uns somit eine besondere Möglichkeit, das erlernte Wissen der letzten Sitzungen zu erproben. Das folgende Stück aus Alexandria (Abb. 3) verdeutlicht, dass die Arbeit mit Fundmünzen äußerst anspruchsvoll ist: Die Vorderseite zeigt die drapierte Büste des Kaisers Antoninus Pius nach rechts. Auf der Rückseite steht eine Kanope mit Hörnerkrone auf einem Kissen nach rechts. Die umlaufende Legende auf dem Revers „ΕΤΟΥΣ Β“ führt aus, dass diese Münze im zweiten Regierungsjahr des Kaisers (138/139 n. Chr.) geprägt wurde.



2:1

Abb. 3: Billon-Tetradrachme des Antoninus Pius, Alexandria. 138/139 n. Chr.; 28,5 mm; RPC IV.4/13410 (Itemn.): Institut für Klassische Archäologie, Tübingen. Inv.-Nr. Noack 1.

Trotz aller Schwierigkeiten waren es nun eine globale Pandemie, gelegentlich abbrechende Internetverbindungen oder schlechte Erhaltungszustände der Münzen, haben wir viel Positives mitnehmen können. Ob unerfahren oder bereits geübt in der Münzbestimmung – alle profitierten von Tipps unserer Kommiliton*innen und Dozent*innen während der Live-Bestimmungen per Videokonferenz und der gegenseitigen Kontrolle unserer als Hausaufgabe zu bestimmenden Stücke. Letzten Endes konnten wir größtenteils Erfolge vorweisen. Auch wenn die ägyptischen Münzen ihre eigene Ästhetik besitzen, so hat sich auch einmal eine fremde Münze dazwischen geschmuggelt, die mit einem Füllhorn dem beliebten Ptolemäer-Motiv ähnelte, jedoch einen Triens aus Paestum (Unteritalien) darstellte, wie die Wertzeichen zeigten. Geschlagen geben mussten wir uns nur dann, wenn selbst auf hochauflösenden Fotos rein gar nichts zu erkennen war. Ganz und gar digital ist die Münzbestimmung also doch nicht immer möglich. Die stark abgenutzten und auch korrodierten, liebevoll als „Rosinen“ bezeichneten Stücke hätten wir gerne *in natura* gesehen und angefasst, um mehr Eindrücke zu bekommen. Umso mehr freuen wir uns darauf, nach Ende der Pandemie in den Institutssammlungen noch einmal vor Ort stöbern zu dürfen! Hoffen wir, dass wir alle die Pandemie gut überstehen und dies bald wieder möglich sein wird. Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die trotz erschwelter Umstände dieses Seminar möglich machten!

Unser Dank gilt den Dozent*innen Dr. Simone Killen, Prof. Stefan Krmnicek und Dr. Marcus Müller, die uns in die Bilderwelt der ägyptischen Münzen eingeführt haben, uns beratend zur Seite standen und digital mit Literatur und Weblinks versorgt haben, sodass die Bestimmungen auch mit eingeschränktem bis gar keinem Bibliothekszugang möglich waren. Die Fotos verdanken wir Markus Greif (Wien) und Prof. Stefan Krmnicek (Tübingen). Unser Kommilitone Eren Meral hat uns mit einem ausführlichen Tutorium zur fachgerechten Münzbeschreibung und dem vorbereitenden Wiegen und Messen der Tübinger Stücke unterstützt.

M. Besso, L. Brueck, J. Gaul, J. Giering, P. Glaser, J. Habboub, F. Heynen,
L. Kempermann, E. Meral, M. Straubel, K. Totsuka

@ECKHELSEN_ERBEN –

RÜCKBLICK AUF EIN JAHR IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN

Zusammen mit der Studierendenvertretung wurden im März 2020 auch die Schlüssel zu den Social-Media-Accounts des Instituts in neue Hände übergeben. Nach einem Jahr, in dem so vieles aus der analogen in die digitale Welt übersiedelt ist, scheint es angebracht, ein Resümee über den Auftritt des Instituts in den sozialen Netzwerken zu ziehen. Seit März 2018 werden die Accounts auf Facebook, Instagram und Twitter unter dem Namen @eckhels_erben von der Studierendenvertretung betrieben.

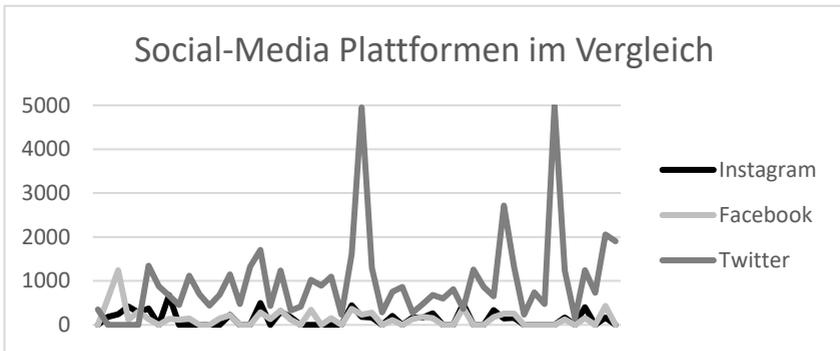
Das Social-Media-Konzept des neuen Studierendenvertreterteams sah vor, die Online-Präsenz durch wöchentliche Beiträge zu erhöhen und dadurch die Numismatik sowie das Institut einem breiteren Publikum vorzustellen. Daneben sollten auch weiterhin Vorträge, Seminare und sonstige Neuerungen aus dem Institut beworben und dokumentiert werden.

Persönliche Interessen, Lehrveranstaltungen und Vorträge, sowie historische Anlässe liefern Inhalte, die in den Beiträgen zu „content“ verarbeitet werden. Damit wird das Institut in seiner ganzen fachlichen Breite online präsentiert. Die Posts sollen kompakt, anschaulich und im Optimalfall auch lehrreich sein. Zu lange Texte und eintönig aufbereitetes Bildmaterial laufen Gefahr, in der schnelllebigen digitalen Welt, ungelesen zu bleiben. Daher ist das Layout bunt und die Texte haben einen leicht lesbaren und scherzhaften Ton. Zitate liefern nur das Wesentlichste, beigefügte Permalinks führen zu Bildquellen mit weiteren Angaben. Neben der instituts-eigenen Sammlung wird auf Bilder von Münzen aus Museumssammlungen, wie dem Münzkabinett des KHM, den staatlichen Museen zu Berlin und vielen mehr, zurückgegriffen. Diese Bilder werden von den Institutionen unter einer Creative Commons Lizenz kostenfrei zur Verfügung gestellt. In Fällen, wo es diese Lizenz nicht gab, wurden die Bildrechteinhaber offiziell um Erlaubnis gebeten.

Obwohl soziale Netzwerke auf den ersten Blick sehr einheitlich wirken, gibt es doch markante Unterschiede. Während Instagram ein Bild-Medium ist, steht bei

Twitter und Facebook der Text im Vordergrund. Es gilt also, die Beiträge an die jeweilige Plattform anzupassen. Dies geschieht etwa durch Kürzungen der Texte bei Twitter oder durch Hinzufügen von thematisch passenden #hashtags bei Instagram.

Außerdem ermöglicht Social-Media die Vernetzung mit Kolleg*innen und Institutionen aus der ganzen Welt. Bei diesem Austausch, ebenso wie beim bloßen Scrollen durch die Plattformen, erfährt man von digitalen Vorträgen, Seminaren, institutionellen Neuerungen und Innovationen sowie Veröffentlichungen und Stellenangeboten. Durch das Teilen und Retweeten werden diese Informationen dann weitergegeben. Neben diesen Vorzügen bietet @eckhels_erben Kolleg*innen aus dem Institut auch ein Sprachrohr, eigene Projekte und Ideen einem breiteren, numismatisch interessierten Publikum¹ vorzustellen.



Das Diagramm zeigt einen Vergleich der Anzahl der pro Beitrag erreichten Personen auf den jeweiligen sozialen Netzwerken zwischen Mai 2020 und Jänner 2021. Pro Nachricht konnten dabei plattformübergreifend zwischen 500 und 5.000 Interaktionen² erzielt werden, mit insgesamt 73.252 Interaktionen im letzten Jahr. Diese Zahlen, gemeinsam mit der stetig wachsenden Anzahl an Followern, sind ein überaus erfreuliches Ergebnis und stärken die Stellung und Sichtbarkeit des Instituts in der digitalen Welt.

David Burisch und Michał Maliczowski

¹ Anzahl der Follower: Twitter – 398; Instagram – 336; Facebook – 283 (Stand 30.1.2021)

² Als Interaktionen werden erreichte Personen, „Gefällt mir“-Angaben und Likes, Kommentare, geteilte Inhalte und Klicks auf Beiträge gezählt.

DOROTHEUM

SEIT 1707

MÜNZEN UND MEDAILLEN

Beratung und Übernahme zur Auktion

Dorotheum Münzen Abteilung, Dorotheergasse 17, 1010 Wien
+43-1-515 60-424, coins@dorotheum.at
www.dorotheum.com

Rudolf II. Gold 5 Dukaten 1605 Prag, Münzmeister Hans Lasanz, erzielter Preis € 398.000



ABSCHLUSSARBEITEN

DIE FALSCH-GULDEN-BLÄTTER VON 1482

Agnes Aspetsberger

Betreuer der Masterarbeit: ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig

Die Falsche-Gulden-Blätter sind Einblattdrucke des späten 15. Jahrhunderts. In der Zeit um 1482 wurden diese frühen Drucke vor allem in Städten des süd-deutschen Raumes hergestellt. Heute sind elf verschiedene Falsche-Gulden-Blätter in unterschiedlicher Anzahl bekannt, insgesamt haben sich 66 Exemplare in öffentlichen Einrichtungen erhalten. Sie können den Werkstätten von zehn verschiedenen Druckern zugeschrieben werden. Im Text dieser frühen Drucke wird vor falschen Goldgulden gewarnt, die sich angeblich im Umlauf befinden sollen. Die Mehrheit der Guldenblätter bildet die thematisierten Münzen auch ab (siehe Tab. 1). Zwei der elf Drucke nennen das Jahr 1482, woran sich die Datierung für alle Falsche-Gulden-Blätter orientiert.

Bisher wurden die Guldenblätter in der Literatur vereinzelt behandelt, Konrad Haebler widmete sich 1907 in einem Aufsatz den damals bekannten sieben Drucken.¹ Im Verzeichnis der Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts (kurz VE15) von Falk Eisermann sind alle Falsche-Gulden-Blätter mit ihren wichtigsten Merkmalen kurz angeführt und durchnummeriert (Z-6 bis Z-17).² In ihrer Gesamtheit wurden die Guldenblätter bisher nicht untersucht und vor allem aus numismatischer Perspektive ging die Beschäftigung mit diesen Drucken nie über eine grobe Bestimmung von Münzstand und Münzherr der abgebildeten

¹ HAEBLER, Konrad: „Falsche Gulden“-Blätter aus der Frühzeit der Druckerkunst. Zeitschrift für Bücherfreunde, Monatshefte für Bibliophilie und verwandte Interessen, Jahrgang 11, Heft 6, 1907, S. 219–233. Zu einzelnen Guldenblättern siehe u. a. auch: GRIESE, Sabine: Falsche Gulden, gefälschte Ablässe, unerwünschte Bischöfe. Einblattdrucke als publizistische Gattung im Spätmittelalter, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 137, Regensburg 1997, S. 49–67. CASPAR, Helmut: „Dasz corpus ist gantz kupfferen“. Seltene Inkunabeln aus dem 15. Jahrhundert in der Berliner Staatsbibliothek warnen vor falschen Goldgulden. Münzen-Revue 12/2017. Regenstauf 2017. S. 51–56.

² EISERMANN, Falk: Verzeichnis der typographischen Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. VE 15. Wiesbaden, 2004.

Prägungen hinaus. Im Rahmen der Masterarbeit wurde versucht, neben der genauen Identifikation und zeitlichen Einordnung der thematisierten Münzen, anhand verschiedener weiterer optischer und inhaltlicher Merkmale der Drucke dieselben in eine ungefähre chronologische Reihenfolge zu bringen. Fragen wie das Vorhandensein gefälschter Goldgulden in Sammlungen und die allgemeine Bedeutung dieser frühen Drucke wurden ebenso thematisiert.

Tabelle 1: Drucker, Herstellungsorte, Vorhandensein von Abbildungen und erhaltene Stückzahl der Falsche-Gulden-Blätter

VE15-Nr.	Drucker (Druckort)	Abb.	Stk.
Z-6	Johann Blaubirer (Augsburg)	ja	6
Z-7	Johann Schönsperger (Augsburg)	ja	5
Z-8	Anton Sorg (Augsburg)	ja	27
Z-9	Bartholomäus Ghotan (Magdeburg)	ja	2
Z-10*	Johann Schaur (München)	ja	2
Z-11	Johann Schobser (München)	ja	2
Z-12	Anton Koberger (Nürnberg)	nein	1
Z-13	Johann Otmar (Reutlingen)	ja	4
Z-14/16	Johann Zainer d. Ä. (Ulm)	ja	3
Z-15	Johann Zainer d. Ä. (Ulm)	ja	13
Z-17	Nikolaus Kessler (Basel)? (Zuweisung unsicher)	nein	1

* abgebildet

Item hie ist vermerckte die zaiche d' falchen guldein die in
niderlant gemacht vñ etlich gemüls zu göttigē i saxe vñ
i andern stettē v̄prēt vñ. ij. tunen goltes von i gemüst sin

Item die guldein mit einem apffel an ein
ner seittē vñ sandt johannes auf d' andern
seitten mit einem lewen seind falsch



Item die guldein mit einē apffel auf einn
er seittē vñ ein k̄on mit einē sterē auf d'
andzē seitten zwischen dē füßsen auf frā
cāfurter schlag seind falsch



Item Tegernsee

Item die guldein mit einem apffel auf ei
ner seitten vñ sandt peter mit einē stern
and' prust auf d' andzē seitten sandt joha
nes auf hāwurget schlag die seind falsch



Item die guldein mit d' vier herren schleg
mit einē zwifaltigen w. dz stet oben an
zem mainzer rath die seindt falsch



Item die guldein mit einē bischof mit
einē wisse schilt vñ oben dē haupt ein. b
mit einē tittel auf dē kōlnischē schlag
die seindt falsch



Item d' wegegenättē guldein ist einner mit pesser dan. v. kōln
isch beis phfengig vnd ist d' raif v̄m̄wer ganz guldein eins
halten halm dick vñ das korpus ist ganz kupffstein vnd üß
gult vñ so herdt gemüls vnd gelottē daz mans betet an
zem klang noch an dē strich nit er kenen mag

Item die geschribt ist an geschlagē zū münchen in d' löwlichē
stat an dz rathas dē lettē zū einner gewarum das sz sich da
voz hütten solle. Anno domini. M. cccc. lxxij. jar

Abb. 1: Falsche-Gulden-Blatt Z-10 von Johann Schaur (München), Bayerische Staatsbibliothek München, Rar. 420

Auf den Falsche-Gulden-Blättern werden fünf verschiedene Goldgulden bzw. deren Fälschungen beschrieben. Der Text und die Abbildungen der einzelnen Drucke sind sich ähnlich, aber nicht ident. Genannt werden auf allen Drucken Goldgulden der Erzbistümer Mainz und Köln, der Städte Hamburg und Lüneburg sowie der Reichsmünzstätte Frankfurt aus der Zeit von 1425 bis 1468. So wie die Fälschungen auf den Guldenblättern beschrieben und abgebildet werden, haben sie nicht existiert. Weder in der Literatur noch im Handel oder in Münzkabinetten des deutschsprachigen Raums konnten Fälschungen mit den Merkmalen, die auf den Guldenblättern beschrieben sind, gefunden werden. Warum genau diese fünf Goldgulden auf den Drucken angeführt werden, bleibt ebenso unklar.

Ganz allgemein ist die Bedeutung der Falsche-Gulden-Blätter insgesamt nicht sehr hoch einzuschätzen. Ihr inoffizieller Charakter (kein Aussteller oder konkreter Empfängerkreis auf den Drucken) sowie die unzureichende Genauigkeit der Beschreibungen und zum Teil sehr schlechte Qualität der Abbildungen hätten kaum dazu beigetragen, die thematisierten Fälschungen mithilfe der Guldenblätter identifizieren zu können. Die Drucker handelten bei der Herstellung der Falsche-Gulden-Blätter wohl auf Eigeninitiative. An den Anfang der Entwicklung sind die drei Drucke aus Augsburg zu setzen. Von dort aus verbreiteten sich die Guldenblätter und dienten den Druckern in anderen Städten als Vorbild.

LAUFENDE ABSCHLUSSARBEITEN

Masterarbeiten

Nikolaus Aue: Byzanz: Neue Typen zu MIB III; oder Stempelstudie zu Silbermünzen, über Herrscherwechsel hinweg

David Burisch: Einführung und Wiedereinführung des Antoninians in den Jahren 215–219 n. Chr.

Lars Blumberg: Der Sterling am Niederrhein

Sebastian Gradauer: Der Herrscherwechsel von Trajan zu Hadrian – Vom Auszug in den Partherkrieg bis Ende 117

Angel Kalvachev: The Gold Coinage of Macrinus and Diadumenian

Silviya Nenkova: Autonome und pseudoautonome Prägungen in Thrakien

Elisabeth Preisinger: Magna Mater Austriae. Mariazeller Wallfahrtsmedaillen

Antonio Manuel Henares Sevilla: Der Einfluss der reichsrömischen Münzbilder auf die autochthonen Münzen im Westen und Osten des römischen Reiches: ein Vergleich

Ehsan Shavarebi: A Catalogue and Analysis of Coin Finds from Archaeological Excavations at Barikot (Swat, Pakistan) 2011–2018

Dissertationen

Martin Baer: Repräsentation und Rezeption der Kaiser Marc Aurel, Lucius Verus and Commodus in der Münzprägung. Quantitative Studien

Heike Bartel-Heuwinkel: Die Münzprivilegien der Ottonen. Studien zu Herrschaftspraxis und Münzprägung im 10. Jahrhundert

Andrea Casoli: Die Münzprägung des Kaisers Nero

Anna Fabiankowitsch: Die Medaillenproduktion des Wiener Hauptmünzamts unter der Regierung Maria Theresias (1740–1780): Prozesse, Praktiken und Akteure

Elmar Fröschl: Der Bildhauer und Medailleur Edwin Griener. Aufträge und Werke

Johannes Hartner: Münzprägung und Geldwirtschaft in der Babenbergermark. Untersuchungen zur Monetarisierung und zu den dafür verantwortlichen Personenverbänden im österreichischen Raum des 12. Jahrhunderts

Katharina Huber: Das Zirkulationsverhalten römisch-republikanischer Münzen während der Prinzipatszeit

Hanna-Lisa Ruth Magdalena von Lenthe: Die Münzprägung und Münzgeschichte der österreichischen Neufürsten

Amir Safaei: Kupfermünzen Irans unter den Kadscharen bis 1880

Hans Sonntagbauer: Die süddeutsche Batzenwährung im frühen 16. Jahrhundert

Michael Stal: Die Münzprägung in Khuzistan von Alexander dem Großen bis zum Ende der Sasaniden

Martin Ulonska: Straßburger Münzgeschichte vom Beginn der Guldenprägung bis zum Ende der städtischen Prägungen



AUKTIONEN
von Münzen der Antike bis zur Neuzeit
Medaillen, Orden, Briefmarken



Persönliche Beratung, Schätzungen
Auktionsübernahme

Live mitbieten im Internet

Einkauf – Verkauf – Fachliteratur – Sammlerausstattung
in unserem Ladengeschäft Wien 1., Graben 15

Auktionshaus H.D. RAUCH GmbH
Graben 15, 1010 Wien
Tel. +43 1 533 33 12, Fax +43 1 535 61 71, rauch@hdrauch.com

www.hdrauch.com

CHRONIK

September 2020 bis Jänner 2021

24.10.2020: In einem in „Business Insider“ veröffentlichten Interview wurde Reinhard Wolters zu den historischen Hintergründen und dem Wahrheitsgehalt der Netflix-Serie „Barbaren“ befragt. Auszüge des Interviews wurden von zahlreichen Tageszeitungen übernommen.

2.11.2020: Gemeinsam mit Heidrun Derks, Sascha Priester und dem Moderator Gregor Papsch diskutierte Reinhard Wolters im SWR II Forum eine Stunde über „Die Barbaren bei Netflix – Was wissen wir über die Varusschlacht“.

20.11.2020: Mit der digital durchgeführten Abschlussprüfung hat Agnes Aspetsberger ihr Master-Studium Numismatik und Geldgeschichte erfolgreich beendet. Ihre Masterarbeit behandelt „Die Falsche-Gulden-Blätter von 1482“.

7.12.2020: Im Rahmen der STEOP „Klassische Archäologie“ hielt Reinhard Wolters eine Einführung in die „Antike Numismatik und Geldgeschichte“.

1.1.2021: Reinhard Wolters war Interviewpartner in der vom Deutschlandfunk ausgestrahlten Sendung „Eine Stunde History“ zum Thema „Barbaren gegen Römer“.

27.1.2021: Francesca Ceci (Soprintendenza di Roma Capitale, Musei Capitolini Roma) hielt im Rahmen des Forum Antike einen digitalen Vortrag zum Thema „Die Stadtgeschichte Roms im Münzbild“.

PUBLIKATIONEN

Reinhard Wolters

Germanenname und Germanenbegriff in der Antike, in: G. Uelsberg/M. Wemhof (Hg.), Germanen. Eine archäologische Bestandsaufnahme, Bonn/Darmstadt 2020, 451–463.

Rezension zu: Richard A. Abdy, *The Roman Imperial Coinage*, Vol. II – Part 3: From AD 117–138 – Hadrian. With a Section on Medaillons by Peter F. Mittag, London 2019, in: *Geldgeschichtliche Nachrichten* 55, 2020, 269–270.

Hubert Emmerig

KG Zellerndorf, MG Zellerndorf, VB Hollabrunn, Niederösterreich: Münzfund, verborgen ab 1534, gefunden 2016, in: *Fundberichte aus Österreich* 57, 2018 (2020), digitaler Teil, S. D3816–D3872.

Wolfgang Hahn

Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches (Neue Folge), 1. Teil: Kaiser Heraclius I. 610–641, die Solidus-Prägung in Constantinopolis, in: *Money Trend* 1 (recte 53), Nr. 1, Januar 2021, 38–45.

Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches (Neue Folge), 2. Teil: Kaiser Heraclius I. 610–641, die leichteren Goldnominalien und die Silberprägung in Constantinopolis, in: *Money Trend* 53, Nr. 2, Februar 2021, 44–49.

DIE INSTITUTSEINRICHTUNGEN

SAMMLUNG

Die digitale Erfassung der Institutssammlung wurde im Wintersemester 2020/21 im Rahmen einer Studienassistenz im Umfang von vier Monaten mit zehn Stunden pro Woche durch Kana Totsuka, Master-Studierende an unserem Institut, fortgesetzt. Im Zentrum ihrer Tätigkeit stand weiterhin die Aufarbeitung zahlreicher neuerer und älterer Geschenke für die Sammlung. Hier gibt es einen beträchtlichen Überhang, der somit etwas reduziert werden konnte.

Das Digitale Münzkabinett der Sammlung konnte aufgrund der eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten im vergangenen Semester nicht ausgebaut werden. Deshalb sind auch immer noch keine Prägungen des Mittelalters und der Neuzeit online verfügbar.

Für das Sommersemester 2021 wurde erneut eine Studienassistentin im Umfang von sechs Monaten und 14 Stunden pro Woche bewilligt. Kana Totsuka wird ihre Tätigkeit auf der Stelle fortsetzen.

Wieder gingen zahlreiche Geschenke für die Sammlung ein. Wir bitten um Verständnis, dass wir aufgrund der Datenschutzgrundverordnung auf eine namentliche Nennung der Schenker und Schenkerinnen verzichten. Unser Dank ist nicht weniger herzlich. Auch in Zukunft freuen wir uns über Geschenke, welche unsere Sammlung um Kleinigkeiten oder bedeutende Stücke erweitern.

Schauen Sie in unser digitales Münzkabinett: <https://www.univie.ac.at/ikmk/>

PS: Mit einer Münzpatenschaft können Sie sich an der Dokumentation einer Münze, Medaille oder eines sonstigen Objekts der Sammlung des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte im interaktiven Münzkatalog beteiligen.

Hubert Emmerig

NUMISMATISCHE ZENTRALKARTEI (NZK)

Da in der letzten Ausgabe des MING an dieser Stelle der Beitrag des vorletzten Heftes wiederholt wurde, sei der fehlende hier nachgetragen. In der Zeit des „Lockdown-light“ wurde aus unserem Karteibestand Großbojische Währung nachgefragt. Die *Numismatische Zentralkartei* wurde im Laufe des vorvergangenen Semesters, der Zeit des physischen Abstandhaltens, von forschenden Kollegen vermehrt über den Umweg der digitalen Kommunikation genutzt. Die Anfragen betrafen unter anderem unsere Bestände keltischer Hexadrachmen und Habsburgertaler.

Die neuerliche Versammlung der Karteikarten des Fundes von Nahr-Ibrahim mit dem Ziel der Fundgeschichte näherzukommen, wie bereits im letzten Semester beschrieben wurde, schritt voran und steht vor der Auswertung. Ein mittelfristiges Forschungsprojekt wurde durch die Grundlage des Materialbestandes von Thurioi/Kalabrien eröffnet – ein bereits langfristiges Desiderat, das durch meinen Vorgänger eingeleitet worden war. Es ist zu erwarten, dass durch Evidenz der Stempelpoppelungen die Vernetzung der Wirtschaftsgeschichte im unteritalischen

Raum verdeutlicht werden kann. Sprungartiges Wachstum der NZK ist durch den Vorlass von Stefan Karwiese gelungen, in einem Ausmaß von etwa 10.000 Karteikarten und Forschungsunterlagen. Das Forschungsgebiet und der Bestand umfasst Kleinasien zur Zeit der Elektronprägung und Ephesos mit teilweise unveröffentlichter bzw. bisher unkommentierter Materialsammlung. Ein Teil der Forschungsunterlagen konnte der Akademie der Wissenschaften übergeben werden.

Allen Studierenden und freiwilligen Mitarbeitenden sei für ihre Tätigkeiten in der Kartei gedankt, besonders das unentwegte Wachstum der Kartei sei hervorgehoben. Sollten *Sie* an der Benützung oder an Arbeiten in der NZK Interesse haben, eventuell in Heimarbeit Kataloge ausschneiden und Karteikarten anfertigen wollen, oder ein spezielles Forschungsgebiet bearbeiten wollen, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Elmar Fröschl

SAMMLUNG VON KATALOGEN DES MÜNZHANDELS

Eine stattliche Lieferung internationaler Auktionskataloge wurde uns von privaten Initiatoren beschert. Für alle Bereitstellungen, unter anderem interessante Kataloge von Steve Album, möchten wir uns daher sehr herzlich bei den Spendern bedanken.

Unsere Sammlung numismatischer Auktionskataloge und Listen steht jede* Interessierte* nach Maßgabe und Vereinbarung gerne zur Einsicht bereit. Diese besondere Literatur wird zu Forschungszwecken verwendet und getrennt von der Bibliothek in einer unveröffentlichten Datenbank am Institut verwaltet. Die Anzahl der Druckwerke liegt bei ungefähr 32.800 Stück.

Erwartungen, dass zur anonymen Benutzung ein digitaler Katalog über die Bestände der numismatischen Auktionskataloge und Listen im Internet für jedermann frei verfügbar sei, konnten bislang aus mehreren Gründen nicht erfüllt werden. Leider sind wir auch nicht in der Lage Fehllisten zu bearbeiten. Anfragen bezüglich NZK und Bestand von Auktionskatalogen erfolgen stets persönlich und werden umgänglich und problemlos beantwortet.

Um die immer noch bestehenden Leerstellen in Katalogreihen vor dem Zweiten Weltkrieg schließen zu können oder auch fehlende ausgefallene Firmen in die Sammlung aufzunehmen, würden wir weiterhin Schenkungen begrüßen. Angefallene Dubletten werden von uns laufend abgegeben. Sollten Sie daran Interesse haben, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Uns fehlen unter anderem folgende Listen und Kataloge:

ACR Art Coins Roma (Bertolami): 1, 2, 5, 6, 8, 10, 11, 13, 14

Album, Stephen:

Auktionen: 1–4

Listen 1–20, 23–27, 31–43, 45, 46, 48–69, 71–84, 86, 87, 89–91, 93–103, 113–125, 154, 156, 179, 214, 219–231, 233–236, 239–242, 244 ff.

Asta del Titano: 17, 19, 20, 22, 28, 31, 42, 45

Auctiones (Basel): 1, 2, 9, 14, 19, 21, 28

Aurea (Prag): 47, 59, 60–63, 65–67, 69–77, 79

Benecke & Rehse: 20. Hauptversammlung (2014)

Brom, Listen: 1–7, 9–11, 13, 15–22, 24 ff.

CNG: 2, 6, 8, 11, 44, 48, 52, 56, 59, 62, 65, 68, 71, 74, 77, 80, 83, 86, 92, 95, 98, 101, 104, 107 ff.

Cortrie, Karl-Heinz, Hamburg: 64, 67, 68, 70–72, 74–76, 78–81, 83–85, 87–95, 97–102, 104–112, 114 ff.

Dorotheum (Wien): 38, 39, 46, 66, 68, 70–90

weitere fehlen lediglich die Ergebnislisten von 1 bis 91, +100, 187; Hollschek 4, 8–10, 13, 17(258)

Eugubium: 4–6, 14, 17, 22–27, 29–31

Klenau: 1–15, 17, 19, 21–23, 26, 28, 33, 44, 46, 49, 51–52, 63, 67, 77, 78, 84, 85, 87, 91, 92, 96, 97, 101–103, 107, 110, 112, 113, 117–118, 123–124, 131, 132, 134, 135, 137, 138, 142, 145, 146, 149–151, 153, 154, 157, 158, 161, 162, 165, 166, 169–170, 173, 174, 176, 177, 180, 181, 184, 186, 188, 189, 191, 192, 194

Klenau, Merkur-Angebote: 1–26, 28, 29, 33, 35–53, 55–61, 63–73, 75 ff.

Künker: 137, 148

Laugwitz, Listen: 9, 10

Macho & Chlapovic: 11–14

Morton & Eden: 60, 62, 63, 71

Müller, Heinz-W.: 4, 7, 9, 12

Münzen & Medaillen AG (Basel): 2, 3, 4, 6, 10, 22, 80

Munthandel G. Henzen:

Listen: 1–38, 40–52, 55–64, 66, 68–80, 82–85, 87, 88, 90, 91, 93, 96, 97, 99, 101, 105–109, 120, 123–127, 129, 132–134, 136–138, 142, 146, 164–170, 201, 207–211, 217, 221, 222, 226, 228–230, 232, 237, 243, 257, 260, 266, 278, 285, 289, 290, 295 ff.

Nomos (Swiss): 7

Nomos, Obolos: 1–3

Nomisma, San Marino: 2–6, 8–10, 13–15, 17, 28–33, 36–38, 40, 44, 45, 47–52, 54 ff.

Numismatica Wien: 23, 24

Nummus et Ars (Mestre – Venezia): 2–18, 21, 22, 26, 50–54, 56, 57, 59–70, 72 ff.

Oslo Myntgalleri: 1, 3–6

Pannonia-Terra: VIII

Peus: 243, 259

Rauch, e-live: 1–6, 17

Ritter, Listen: 1–3, 6, 7, 9, 10, 21–23, 25, 26, 81, 82, 92, 94

Santa Maria: (keine Auktion) Slg. Magnaguti 1–3

Schenk-Behrens:

Düsseldorfer Münzen-Auktion: 1; Liste: 42

Essener Waagenauktionen Nr.: 6 ff.

Simmons Gallery: MB88

Slovenská Numizmatická spoločnosť, pobočka Martin: 1, 7, 8, 15, 29

Spink & Son, Zürich: 34

Spink Taisei: 33, 41, 44, 46 ff.

Stambulio: 8, 23

Strothotte: 55–59

Thesaurus (San Marino): 4–11

Varesi: 63, 70, 71

Vico: 117, 134

Warszawskie Centrum Numizmatyczne WCN: 2, 3, 5–14, 16, 19, 21, 22, 24, 26, 33–35, 51–53, 67(e)

Wilkes and Curtis: 4, 6, 8, 9

Winter, Heinrich (Düsseldorf): 77, 79, 80, 82, 83, 88, 92, 95, 98, 104, 109, 114, 119

Weidinger, Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere: 1–5, 12–14, 17, 20, 21, 23, 29, 40–43, 46, 48, 52–55, 65–67, 69, 71, 73–77, 85, 101, 103, 105, 108

Elmar Fröschl



AUKTIONEN
MÜNZHANDLUNG
SONNTAG



Wir sind nicht nur auf Auktionen gemünzt!



Als eines der bedeutenden Auktionshäuser mit internationaler Bekanntheit veranstalten wir zweimal jährlich hochkarätige Auktionen mit besonderen Sammlungen.

Ergänzend unterstützen wir unsere Kunden seit über 30 Jahren in allen numismatischen Fragen und erstellen auf Wunsch fundierte Echtheits- und Wertgutachten nach wissenschaftlichen Kriterien.

Das ausgewählte Angebot in unserem Ladengeschäft in Stuttgart-Mitte umfasst Münzen und Medaillen vom Mittelalter bis zur Gegenwart – mit Schwerpunkt in den Bereichen:

- Süddeutsche Brakteaten der Stauferzeit
- Prägungen von Württemberg und Schwaben
- Europäische Medaillen der Renaissance und des Barocks
- Ausgewählte Reichsmünzen
- Ausländische Münzen und Medaillen

Unsere aktuellen Auktionstermine finden Sie unter:

www.ams-stuttgart.de

Gerne beraten wir Sie hinsichtlich Ihrer Sammlung.

Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Stefan Sonntag
Charlottenstraße 4 • D-70182 Stuttgart • Telefon +49 711 24 44 57
Geschäftszeiten: Dienstag bis Freitag 10.00 Uhr – 18.30 Uhr

Mitglieder:

Wien



www.voem.org

1010, Innere Stadt

- AGORA – Marktplatz der Antike
- Antiquitäten „Zum Doppeladler“ C. ROCHOWANSKI
- Münzenhandlung Dr. SAUER
- Münzen, Briefmarken & Antiquitäten Handels-GmbH
- Wiener Münzensalon Manfred STROTZKA
- Numismatik SZAIVERT
- Numismatik NAUMANN

1030, Landstrasse

- Münzen Shop Mozart

1050, Magareten

- Marc Walter

1060, Mariahilf

- Filip STANKOV EU

1080, Josefstadt

- Münzen-Zentrum KOVACIC GmbH&Co. KG
- Münzenhandlung Gerhard HERINEK
- Mag. Leonhard Alfred Pankraz STOPFER

1130, Hietzing

- Münzen & Antiquitäten Lukas KALCHHAUSER

1150, Fünfhaus

- Vienna-Spezialitäten

1190, Döbling

- Münzhandlung Mag. Peter FARKAS

1200, Brigittenau

- GOLDINVEST Edelmetallhandelsges.m.b.H.

Niederösterreich

2105, Kleinwilfersdorf

- Münzhandel LENDL

Oberösterreich

4020, Linz

- R&G Münzhandel OG
- Münzhandel Raiffeisenlandesbank OÖ Aktiengesellschaft

Steiermark

8010, Graz

- Münzen PRAGER
- Dr. Hubert LANZ
- Steiermärkische Bank und Sparkasse AG – Münzshop

Salzburg

5020, Salzburg

- Auktionen Dr. Winfried FRÜHWALD
- HALBEDEL Münzenhandels GmbH

Tirol

6020, Innsbruck

- Tirolstein
- AV-Münzen

6060, Hall in Tirol

- Numismatik moneta.at

Außerordentliche Mitglieder

D-49076, **Osnabrück** – Fritz Rudolf KÜNKER GmbH&Co. KG

D-71634, **Ludwigsburg** – Münzenhandlung MEISTER

CZ-18600, **Prag** – Antium Aurum s.r.o.

GB-WC1N 3AX, **London** – Rare Books & Fine Arts LTD

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage <http://www.voem.org>

BIBLIOTHEK

Bitte beachten Sie aufgrund der Situation mit Covid-19 die aktuellen Hinweise auf der Bibliothekswebseite (<https://bibliothek.univie.ac.at/fb-archaeologien/>). Die aktuellen Öffnungszeiten der Institutsbibliothek finden Sie hier: <https://numismatik.univie.ac.at/news-events/aktuelles/>

Die Bibliothek des Instituts umfasst über 22.000 monographische Werke (inkl. Sonderdrucke) sowie mehr als 1.000 Zeitschriften (ca. 100 laufende) zu allen Bereichen der antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik und Geldgeschichte.

Der Bestand ist über den OPAC der Universitätsbibliothek recherchierbar (<https://usearch.univie.ac.at/>). Einige alte Buchbestände sind aus Platzgründen in einem Außendepot untergebracht; sie können bei Bedarf über David Weidgenannt bestellt werden (Lieferung mittwochs). Die Bücher der nicht-numismatischen Signaturen C-ALT, C-MAS, G-KUL und I-KUL befinden sich im Keller des Institutsgebäudes und können kurzfristig bereitgestellt werden.

Da die Bibliothek eine Präsenzbibliothek ist, können Bücher in der Regel nur über Nacht sowie freitags über das Wochenende entlehnt werden. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an Petra Vonmetz oder David Weidgenannt. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen Situation Bücher über den OPAC bestellt, entlehnt und in der Bibliothek der Klassischen Archäologie (1. OG) abgeholt werden können. Entlehbare Werke können für 7 Tage (+automatische Verlängerung) entlehnt werden. Weitere Details entnehmen Sie bitte der folgenden Seite: <https://bibliothek.univie.ac.at/fb-archaeologien/benuetzung.html>.

Der Bestand unserer Bibliothek ist erfreulicherweise im vergangenen Semester (Oktober–Januar) um 202 weitere Titel (171 Bücher und 31 Zeitschriftenbände) gewachsen. Die aktuellen Neuerwerbungen können Sie jeweils am Monatsanfang über unsere Homepage recherchieren. Viele dieser Neuerwerbungen sind durch Tausch mit anderen Institutionen und Buchspenden zu uns gelangt. Eine besondere Bereicherung für unseren Bestand an antiquarischer Literatur stellt die Schenkung des Bandes „L'art dans les monnaies grecques“, Paris 1927 von George F. Hill dar,

dass über 250 vergrößerte Münzbilder hervorragender Qualität enthält. Den Spender*Innen und Tauschpartner*Innen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Da wir bemüht sind, den Bestand an numismatischen und geldgeschichtlichen Werken in größter Breite kontinuierlich auszubauen, freuen wir uns auch weiterhin über Schenkungen und Tauschangebote. Wir übernehmen gerne jegliche Bestände neuer wie alter numismatischer Literatur und numismatischer Zeitschriften. Was bei uns bereits vorhanden ist, wird zum Tausch mit numismatischen Institutionen im In- und Ausland sinnvoll verwendet. Für den Tausch steht ein umfangreicher Bestand an Dubletten zur Verfügung, wobei sich dieses Angebot insbesondere an einschlägige Institutionen richtet. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie die Liste der verfügbaren Literatur erhalten wollen (numismatik@univie.ac.at). Sollten Sie einen bestimmten Titel in der Bibliothek vermissen, dann melden Sie sich bitte bei David Weidgenannt.

Abschließend danken wir Sandra Zoglauer sowie ihren Mitarbeitern Anton Distelberger und Florian Hladky herzlich für Ihr großes Engagement und Ihre Unterstützung in allen Bibliotheksbelangen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

David Weidgenannt

INSERENTENVERZEICHNIS

Den Inserenten unseres Mitteilungsblatts danken wir für ihre Unterstützung:

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück	S. 2
Dorotheum, Wien	S. 14
H. D. Rauch GmbH, Wien	S. 20
Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Stefan Sonntag	S. 27
Verband Österreichischer Münzenhändler	S. 28–29
Münze Österreich, Wien	S. 60

LEHRANGEBOT IM SOMMERSEMESTER 2021

Numismatik studieren in Wien

Studienkennzahlen

061 EC Numismatik des Altertums

062 EC Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit

562 EC Numismatik in Praxis und Beruf

067 309 Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

Erweiterungscurricula für Bachelor-Studierende

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte hat drei **Erweiterungscurricula** im Umfang von jeweils 15 ECTS-Punkten entwickelt. Sie ermöglichen im Bachelor-Studium den Erwerb von Grundkenntnissen der Numismatik und Geldgeschichte.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Altertums“** (061) wendet sich insbesondere an Studierende altertumskundlicher Fächer.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“** (062) wendet sich insbesondere an Studierende historischer Fächer.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik in Praxis und Beruf“** (562) wendet sich an Studierende, die bereits ein epochenbezogenes numismatisches Erweiterungscurriculum begonnen haben, d. h. mindestens ein Modul aus EC 061 oder EC 062 erfolgreich absolviert haben. Mit diesem EC können Sie ihre numismatischen Kompetenzen praktisch und berufsbezogen erweitern und ausbauen. Dieses EC kann jedes Semester begonnen und jeweils innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden. Das Curriculum wurde im Sommer 2019 leicht überarbeitet. Seit Wintersemester 2019/2020 gilt die Fassung vom Juni 2019.

Master

An der Universität Wien wurde ein **Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“** eingerichtet.

Die Zulassung zum Individuellen Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines anderen gleichwertigen Studiums voraus. Erwünscht ist außerdem der Nachweis numismatischer Vorkenntnisse, der bei Wiener Absolventen insbesondere durch die Absolvierung der numismatischen Erweiterungscurricula erbracht wird, aber auch andere Form haben kann, wie z. B. den Besuch numismatischer Lehrveranstaltungen an der Heimatuniversität oder eine (frühere) berufliche Tätigkeit im numismatischen Bereich.

Im Sommer 2019 wurde das Curriculum für das Masterstudium überarbeitet und neuen Vorgaben der Universität angepasst. Dabei wurde einerseits die Modulstruktur verändert, andererseits ist nun alternativ der Besuch eines Seminars zur antiken oder zur mittelalterlichen/neuzeitlichen Numismatik vorgeschrieben.

Das neue „2. Curriculum für das individuelle Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte“ gilt für Studierende, die ab dem Wintersemester 2019/2020 zum Studium zugelassen werden. Studierende, die dem Curriculum in der 1. Fassung von 2008 unterstellt sind, also bis zum Sommersemester 2019 zum Studium zugelassen wurden, sind berechtigt, ihr Studium bis längstens 30.11.2021 abzuschließen. Sie können sich jedoch jederzeit durch einfache Erklärung freiwillig den Bestimmungen des Curriculums in der 2. Fassung von 2019 unterstellen.

u:space-Anmeldung:

Montag, 15. Februar bis Sonntag 14. März 2021

Vorbesprechung (online):

Montag, 1. März 2021, 16:30 Uhr

Im Rahmen der am Institut eingeführten Vorbesprechung werden Ihnen die Lehrveranstaltungen, die Erweiterungscurricula und die weiteren Studienmöglichkeiten online vorgestellt. Wir bitten insbesondere Studierende, die neu an unserem Institut studieren, an dieser Vorbesprechung teilzunehmen.

Bitte melden Sie sich über u:space zur Orientierungslehrveranstaltung an, damit Sie Zugang zur moodle-Lehrveranstaltung (<http://moodle.univie.ac.at>) erhalten.

Vorlesungsbeginn:

Die Lehrveranstaltungen beginnen — sofern nicht anders angegeben ist —
ab Dienstag, 2.3.2021

COVID-19 Hinweis

Aufgrund möglicher Änderungen der COVID-19 Bestimmungen kann es zu Abweichungen bei der Durchführung der Lehrveranstaltungen kommen.

Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis (ufind.univie.ac.at).

NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE:
ERWEITERUNGSCURRICULA – ÜBERSICHT

Erweiterungscurricula	ECTS	WS 20	SS 21	WS 21
Altertum	15			
1. Beschreibung und Bestimmung	5		+	
2. Antike Numismatik	5		+	
3. Proseminar	5	+		+

Mittelalter und Neuzeit	15			
1. Beschreibung und Bestimmung	5	+		+
2. Numismatik Mittelalter / Neuzeit	5	+		+
3. Proseminar	5		+	

Numismatik in Praxis und Beruf	15			
1. Digitale Kompetenzen	5	+	+	+
2. Fundmünzen	5	+	+	+
3. Alternative Pflichtmodule: ¹				
a. Sammlungen oder	5	+	++	+
b. Ausstellungen oder	5			
Praktikum	5	+	+	+

¹ Das Modul 3 kann immer auch durch ein 2-wöchiges Praktikum im Institut absolviert werden!

ERWEITERUNGSCURRICULUM
„NUMISMATIK DES ALTERTUMS“

1. Modul Beschreibungs- und Bestimmungslehre

David Weidgenannt / Marc Wahl

KU: Beschreibungs- und Bestimmungslehre: Antike
Identifying and Describing Numismatic Objects: Antiquity

Di 14–17, 3-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060031

Beginn der LV: 2.3.2021

Inhalte der LV: Exaktes Beschreiben und Bestimmen von Münzen ist Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten in der Numismatik. Im Kurs werden die für die Ansprache von antiken Münzen erforderlichen Kenntnisse vermittelt (äußere Form und Prägetechnik, Metalle und Nominale, Bilder und Legenden, antike Realien). Zudem wird die grundlegende Bestimmungsliteratur vorgestellt und der Umgang mit diesen Werken in praktischen Übungen mit antiken Münzen erlernt.

Ziele: Übersicht über die Münzprägung der Antike, Beschreibung und Bestimmung von antiken Münzen, Umgang mit numismatischen Katalogwerken

Methoden: Kurze, vorlesungsartige Einheiten zur Einführung, Gruppen- und Einzelarbeit mit numismatischen Objekten, Hausübungen

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit, Hausübungen, mündliche Prüfung

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Die Gesamtnote ergibt sich einerseits aus der mündlichen und praktischen Mitarbeit samt den Hausübungen (Gewichtung 66 %) und andererseits aus der mündlichen Prüfung am Ende des Semesters (Gewichtung 33 %).

Literatur:

- R. Göbl, Antike Numismatik I–II, München 1978.
- M. R.-Alföldi, Antike Numismatik I–II, Mainz 1978.
- W. E. Metcalf (Hg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2012.
- P. F. Mittag, Griechische Numismatik. Eine Einführung, Heidelberg 2016.

- P. R. Franke/M. Hirmer, Die griechische Münze, München 1964.
 - M. Hirmer/J. P. C. Kent/B. Overbeck/A. U. Stylow, Die römische Münze, München 1973.
-

2. Modul Antike Numismatik

Reinhard Wolters

KU: Antike Numismatik und Geldgeschichte
Ancient Numismatics and Monetary History

Mi 10–13, 3-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060037
Beginn der LV: 3.3.2021

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Der Kurs führt in die Epochen, Gegenstandsbe-
reiche, Terminologie und Methoden der Antiken Numismatik und Geldgeschichte
ein, von der archaischen Zeit über die Klassik, Hellenismus, Römische Republik und
Kaiserzeit bis zur Spätantike. Vermittelt werden Rolle und Potential der Numismatik
als historische Grundlagenwissenschaft für die Antike. Ziel ist eine qualifizierte An-
sprache antiker Münzen, die Kenntnis der spezifischen Charakteristika der großen
Epochen der antiken Münz- und Geldgeschichte, insbesondere die Kenntnis der
Entwicklung der Ikonographie, der Nutzung von Münzen als Medium der Repräsen-
tation und Kommunikation sowie der geldwirtschaftlichen Grundlagen und Verän-
derungen in den jeweiligen Epochen. Vorlesungsteile wechseln sich mit kleinen
Übungseinheiten und Kurzreferaten der Teilnehmenden ab.

Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel: Regelmäßige Mitarbeit; Haus-
übungen und begleitende Lektüre; Kurzreferat; Abschlussklausur (1 Stunde)

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Hausübungen (20 %); Kurz-
referat (20 %); Mitarbeit (20 %); Abschlussklausur (40 %)

Prüfungstoff: Gesamter Inhalt des Kurses

Literatur:

- Ch. Howgego, Geld in der antiken Welt. Was Münzen über Geschichte
verraten, Darmstadt 2000.

- W.E. Metcalf (Hg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2012.
 - P.F. Mittag, Griechische Numismatik. Eine Einführung, Heidelberg 2016.
-

ERWEITERUNGSCURRICULUM
„NUMISMATIK DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT“

3. Modul Proseminar

Hubert Emmerig

PS: Reichskreise und Münzpolitik
German Imperial Circles and Monetary Policy

Mo 10–12, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060028
Beginn der LV: 8.3.2021

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Die im frühen 16. Jahrhundert geschaffenen Reichskreise sind neben anderen Aufgaben auch für die Umsetzung der kaiserlichen Münzpolitik und die Überwachung des Geldumlaufs zuständig. Unter Heranziehung von schriftlichen Quellen und Münzen ist es das Ziel, gemeinsam eine Vorstellung vom konkreten Handeln der Reichskreise auf diesem Gebiet zu gewinnen.

Die Lehrveranstaltung ist als Präsenzveranstaltung geplant. Je nach Lage und Anordnung der Universität kann es auch zu hybrider oder digitaler Durchführung kommen.

Art der Leistungskontrolle: Aktive Mitarbeit; in Inhalt und Präsentation überzeugendes Referat; in Inhalt und Form tadellose Seminararbeit (ca. 15–20 Seiten)

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Anwesenheit: Bitte nicht mehr als zweimal unentschuldig fehlen. Teilleistungen: Mitarbeit (25 %); Referat (25 %); Seminararbeit (50 %)

Literatur:

- W. Dotzauer, Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition, Stuttgart 1998.
-

ERWEITERUNGSCURRICULUM
„NUMISMATIK IN PRAXIS UND BERUF“

1. Digitale Kompetenzen in der Numismatik

Martin Baer

KU: Digitale Kompetenzen

Digital Competences

Fr 10–12, 2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060023

Beginn der LV: 5.3.2021

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: In der Institutssammlung befindet sich ein Teil eines Fundes von 79 Münzen aus Maroneia, der bisher einer weiteren Bearbeitung harret. Die Aufgabe in diesem Semester ist es, den Schatzfund digital zu erfassen und in der Onlinedatenbank des Instituts (univie.ac.at/ikmk) zu veröffentlichen.

Wir werden uns daher mit den verschiedenen Stationen von der Erfassung von Daten in Excel, der Konzeption und Erstellung einer numismatischen Datenbank, der Fotografie bis hin zur Präsentation des Materials in Form eines Kataloges auseinandersetzen. Dafür ist es notwendig, dass wir uns eingehend mit den Softwarelösungen wie MS Office (oder alternativ mit LibreOffice/OpenOffice) und Openrefine vertraut machen.

Der Fund bietet darüber hinaus die Möglichkeit, diesen mit anderen Schatzfunden zu vergleichen oder die Münzen stempelkritisch zu untersuchen. Softwarelösungen können uns bei diesen Aufgaben unterstützen, indem wir mit ihnen die Daten analysieren und/oder das Material in Diagrammen, Graphen und Karten visualisieren können.

Zusätzlich werden wir uns mit der Entwicklung der Numismatik im Rahmen der Digital Humanities befassen. Dafür werden wir uns im Speziellen mit der Rolle und Funktion von nomisma.org und im Allgemeinen mit den Prinzipien des „Linked Open Data“ auseinandersetzen.

Art der Leistungskontrolle: aktive Mitarbeit; Übernahme eines Fallbeispiels; digitale Erfassung von numismatischen Objekten und Präsentation einer Stempelstudie bzw. Fundmünzanalyse; mündliche Prüfung

Die Beurteilung erfolgt auf Basis einer regelmäßigen und aktiven Mitarbeit, Bearbeitung eines Fallbeispiels mit mehreren Kurzpräsentationen und einer mündlichen Prüfung (15–20 min.).

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Eine positive Absolvierung der LV kann mit mehr als 50% der erbrachten Teilleistungen erreicht werden. Voraussetzung ist eine regelmäßige Anwesenheit mit nicht mehr als zweimaligem Fehlen.

Teilleistungen:

33% Mitarbeit

33% Bearbeitung eines Fallbeispiels + mehrere Kurzpräsentationen

33% mündliche Prüfung

Prüfungsstoff: Inhalt der Lehrveranstaltung

2. Bearbeitung und Auswertung von Fundmünzen

Reinhard Wolters

KU: Kategorien antiker Münzfunde und ihre Auswertung
Ancient Coin Finds and their Interpretation

Do 15–18, 3-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060038

Beginn der LV: 4.3.2021

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Zu den Standards jeder Münzfundauswertung zählt die Zuweisung der Münzen zu einer bestimmten Fundkategorie. Sie öffnet Zugänge zur Interpretation und bestimmt das Vergleichsmaterial. In dem Kurs sollen am Beispiel antiker Münzfunde die zentralen Fundkategorien sowie die Methoden zu ihrer Auswertung vorgestellt werden. Ziel des Kurses ist die gemeinsame Herausarbeitung und Diskussion von Best-Practice-Beispielen.

Art der Leistungskontrolle: Regelmäßige, durch geeignete Vorbereitung unterstützte Mitarbeit. Übernahme eines eigenen Arbeitsabschnitts und dessen mündliche Vorstellung (Referat) einschließlich Handout (Gliederung; Thesen; Arbeitsmaterialien; Literatur).

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Regelmäßige Mitarbeit (40 %); Referat mit Handout (40 %); Abschlussprüfung (20 %)

Prüfungsstoff: Gesamter Inhalt des Kurses

Literatur:

- C.E. King/D.G. Wigg (Hg.), Coin Finds and Coin Use in the Roman World. Mainz 1996.
 - H.-M. von Kaenel/F. Kemmers (Hg.), Coins in Context I. New Perspectives for the Interpretation of Coin Finds, Mainz 2009.
 - G.E. Thüry, Die antike Münze als Fundgegenstand. Kategorien numismatischer Funde und ihre Interpretation, Oxford 2016.
 - St. Krmnicek/J. Chamerooy (Hg.), Money Matters. Coin Finds and Ancient Coin Use, Bonn 2019.
-

3. Alternative Pflichtmodule

a. Arbeiten an Sammlungen

Hubert Emmerig / Tutor: Michał Maliczowski

EX: Exkursion: Fundmünzen in den Landessammlungen Niederösterreich
Coin Finds in the Collections of Lower Austria

2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060026

2 Wochen, ca. Ende August / erste Septemberhälfte

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Im Rahmen der 9. Exkursion in Mistelbach (Museumszentrum) wird die Bearbeitung von Komplexen von Einzelfunden aus Niederösterreich, die in die Landessammlungen Niederösterreich gelangten, fortgesetzt: Bestimmung der Münzen und Überprüfung des Bestandes im Vergleich zu Inventar und Publikation (soweit vorhanden); erstmalige Legung der Münzen; Dokumentation des Bestands und der vorgenommenen Arbeiten.

Kosten: Übernachtung in der Landwirtschaftsschule Mistelbach (ca. 225 €) und/bzw. Fahrtkosten mit der S-Bahn.

Studierende, die Familienbeihilfe oder ein Stipendium beziehen und die Exkursion als Pflichtveranstaltung für ihr Studium benötigen, können voraussichtlich von der

Fakultät einen Kostenzuschuss in Höhe von 50 % erhalten. Bitte melden Sie sich in diesem Fall umgehend bei mir, damit ich diese Mittel beantragen kann.

Sollte eine Durchführung der Lehrveranstaltung in Mistelbach in Präsenz nicht möglich sein, könnte als Ersatz – falls möglich – ein zweiwöchiges Einzel-Praktikum im Institut an ihre Stelle treten.

Art der Leistungskontrolle: Engagiertes und selbständiges Arbeiten, abschließender Exkursionsbericht

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Engagiertes und selbständiges Arbeiten (80 %); abschließender Exkursionsbericht (20 %)

Literatur:

- H. Emmerig, Fachliche Unterstützung bei der Betreuung der Münzsammlung der Landessammlungen Niederösterreich.
- H. Emmerig (Hrsg.) Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien. Exkursion im Sommersemester 2018: Münzfundkomplexe der Landessammlungen Niederösterreich, Wien 2018.

Beides ist unter folgender Adresse zu finden: <http://numismatik.univie.ac.at/forschung/forschungsprojekte/sammlung-noe/>

Martin Baer / David Weidgenannt

EX: (Online) Exkursion nach Stift Heiligenkreuz
(Digital) Excursion to Stift Heiligenkreuz

2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060025
12.–23.7.2021

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Bedingt durch Corona wird die Exkursion wahrscheinlich digital im Juli stattfinden. Sollten Änderungen eintreten, werden die Lehrveranstaltungsteilnehmer*innen rechtzeitig informiert.

Im Stift Heiligenkreuz, dem berühmten Zisterzienserkloster in Niederösterreich südwestlich von Wien, befindet sich eine bedeutende Münzsammlung. Die Arbeit an dieser Sammlung wurde von unserem Institut 2013 wieder aufgenommen und

wird seitdem jährlich fortgeführt. Ziel der Exkursion sind die Bestimmung der Münzen in der Sammlung des Stifts anhand der aktuellen Bestimmungsliteratur und die Dokumentation der Resultate. Im Fokus dieser Kampagne steht die Bestimmung der antiken griechischen, ptolemäischen und römischen Münzen.

Methoden: Durcharbeitung der Münzbestände der Sammlung mit der einschlägigen Literatur. Aufnahme der Münzen in eine Datenbank.

Art der Leistungskontrolle: Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung. Erwartet wird die Teilnahme an der gesamten Exkursion.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab:

Beurteilung: 80 % Engagiertes und selbständiges Arbeiten; 20 % abschließender Exkursionsbericht.

Teilnahmevoraussetzungen: Es muss mindestens ein Modul aus dem Erweiterungscurriculum "Numismatik des Altertums" oder "Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit" erfolgreich absolviert sein.

Literatur:

- Hanna-Lisa Karasch, Ein "Schwarzfahrer" unter den kaiserzeitlichen Münzen? Einem "Paduaner" auf der Spur, Sancta Crux 74, 130, 2013, 167–172.
 - Mika Boros, Exkursion nach Heiligenkreuz 8.–19.9.2014, MING 50, 2015, 25–27.
 - Johannes Stelzhammer, Exkursion nach Heiligenkreuz (9.–19.7.2016), MING 53, 2016, 22–24.
 - Agnes Aspetsberger/Max Resch, Exkursion zum Stift Heiligenkreuz 10.7.–21.7.2017, MING 55, 2017, 15–17.
 - Dimitry Bose/Alexandrina Brandner/Manfred Fleischmann/Julian Tielsch, Online-Exkursion nach Stift Heiligenkreuz 13.–24. Juli 2020, MING 61, 2020, 13–15.
-

INDIVIDUELLES MASTERSTUDIUM
 „Numismatik und Geldgeschichte“
 1. Curriculum (2008)
 (bis 30.11.2021 abzuschließen)

Masterstudium	ECTS	WS 20	SS 21	WS 21
1. Grundlagenmodul	10			
a. Katalog – Bild – Datenbank	3	+	+	+
b. Quellenkunde	4	+		+
c. Österreich	3	+		+
2. Epochenmodul Antike	15			
a. Kurse zu Spezialthemen	10	++		+
b. Seminar	5		+	
3. Epochenmodul MA/NZ	15			
a. Kurse zu Spezialthemen	10		++	
b. Seminar	5	+		+
4. Methodenmodul	10			
a. Geldverkehr und Fundanalyse	5	+	+	+
b. Ausstellungs- und Präsentationstechnik / Metallurgie und Technologie	5			
5. Themenmodul	10			
a. Orient / Außereuropa	5		+	
b. Papiergeld / Medaille	5	+	+	

Masterstudium	ECTS	WS 20	SS 21	WS 21
6. Spezialisierungsmodul	15			
a. Numismatische Spezialisierung	5	+		+
b. Fremde Ergänzung	10			
7. Praxismodul	15			
a. Exkursion	4		++	
b. Praktikum im Institut	3	+	+	+
c. Praktikum in Museum / Handel / Forschung etc.	8			
8. Studienabschlussphase	25			
a. Masterseminar	2	+	+	+
b. Masterarbeit	23			
9. Masterprüfung	5			
Masterprüfung	5			
Summe	120			

INDIVIDUELLES MASTERSTUDIUM
 „Numismatik und Geldgeschichte“
 2. Curriculum (2019)
 (Zulassung ab Wintersemester 2019/2020)

Masterstudium	ECTS	WS 20	SS 21	WS 21
1. Grundlagenmodul	15			
a. Katalog – Bild – Datenbank	5	+	+	+
b. Quellenkunde	5	+		+
c. Österreich	5	+		+
2. Epochenmodul I	20			
a. 2 Kurse Antike	10	++		+
b. 2 Kurse Mittelalter / Neuzeit	10		++	
3. Epochenmodul II	10			
Seminar Antike oder Seminar Mittelalter / Neuzeit	10	+	+	+
4. Methodenmodul	10			
a. Geldverkehr und Fundanalyse	5	+	+	+
b. Ausstellungs- und Präsentations- technik / Metallurgie und Technologie	5			
5. Themenmodul	10			
a. Orient / Außereuropa	5		+	
b. Papiergeld / Medaille	5	+	+	

Masterstudium	ECTS	WS 20	SS 21	WS 21
6. Praxismodul	15			
a. Exkursion	5		++	
b. Praktikum im Institut	3	+	+	+
c. Praktikum in Museum / Handel / Forschung etc.	7			
7. Spezialisierungs- und Mobilitätsmodul	10			
a. 1 Seminar oder b. 2 Lehrveranstaltungen	10	+		+
8. Studienabschlussphase	5			
Masterseminar	5	+	+	+
Masterarbeit	22			
Masterprüfung	3			
Summe	120			

Die folgende Auflistung der Lehrveranstaltungen folgt der Struktur des 2. Curriculums von 2019.

1. GRUNDLAGENMODUL

a. Katalog – Bild – Datenbank

Martin Baer

KU: Digitale Kompetenzen
Digital Competences

Fr 10–12, 2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060023
Beginn der LV: 5.3.2021

(Siehe Beschreibung auf S. 39)

2. EPOCHENMODUL I

b. Kurse Mittelalter/Neuzeit (1. Curriculum: 3. Epochenmodul MA/NZ, a.)

Hubert Emmerig

KU: Landesfürstliche Münzpolitik im Spätmittelalter am Beispiel Bayerns
Coinage Policy in the Late Middle Ages in Bavaria

Di 10–13 Uhr, 3-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060099
Beginn der LV: 2.3.2021

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Das Aufkommen einer ausgebildeten landesfürstlichen Verwaltung in deutschen Territorien im 14. und 15. Jahrhundert bedeutet für die Numismatik, dass ab dieser Zeit ein umfangreicher Bestand schriftlicher Quellen zu Münzgeschichte und Münzpolitik zur Verfügung steht.

Unter Berücksichtigung archivalischer wie numismatischer Quellen wird der Kurs am Beispiel der bayerischen Herzogtümer und ihrer Nachbarn im 15. Jahrhundert einen Einblick in das münzpolitische Handeln und die Münzgeschichte süddeutscher Landesfürsten bieten.

Die Lehrveranstaltung ist als Präsenzveranstaltung geplant. Je nach Lage und Anordnung der Universität kann es auch zu hybrider oder digitaler Durchführung kommen.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit, Kurzreferate, mündliche Prüfung am Ende des Semesters

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Anwesenheit: Bitte nicht mehr als zweimal unentschuldig fehlen. Kurzreferat und Prüfung sind erforderlich. Gewichtung: Kurzreferat (25 %), Prüfung (75 %).

Prüfungsstoff: Stoff des Kurses

Literatur:

- H. Emmerig, Bayerns Münzgeschichte im 15. Jahrhundert. Münzpolitik und Münzprägung der bayerischen Herzogtümer und ihrer Nachbarn von 1390 bis 1470, 2 Bände, München 2007.

Wolfgang Hahn

KU: Allgemeine Münzgeschichte von der Französischen Revolution bis 1945
General History of Coinage from the French Revolution to 1945

Fr 14–16, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060027

Beginn der LV: 5.3.2021

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Die mit der Französischen Revolution beginnende Durchsetzung des metrischen Gewichtssystems und des dezimalen Rechnungssystems hat in Verbindung mit der fortschreitenden Mechanisierung der Münzproduktion weltweit zu einem Prozess der Vereinheitlichung geführt, bis hin zur Idee einer Weltwährung mit werthaltigen Münzen. Dies soll für die Zeit bis zum 2. Weltkrieg, einerseits im Überblick, andererseits schwerpunktmäßig (deutsche Münzeinigung) vermittelt werden. Dabei werden auch schriftliche Quellen herangezogen, und es kommen Originale zum Einsatz, um sie in der Praxis mit der einschlägigen Fachliteratur zu konfrontieren und diese kritisch zu betrachten.

Ziel: Grundkenntnisse über die großen Währungssysteme und die technische Entwicklung in der neueren Münzprägung

Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel: mündliche Abschlussprüfung

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Referat (20 %), Münzbestimmung (20 %), Abschlussprüfung (60 %)

Prüfungstoff: gesamter Inhalt des Kurses

Sonstige Anmerkungen: Die Übungsteile am Originalmaterial sollen, wenn möglich, in Präsenz durchgeführt werden.

Literatur:

- H. Rittmann, *Moderne Münzen*, München 1974
-

3. EPOCHENMODUL II

Seminar Antike (1. Curriculum: 2. Epochenmodul Antike, Seminar)

Reinhard Wolters / Tutor: Michał Maliczowski

SE: Eckpunkte der Chronologie antiker griechischer und römischer Münzen
Key Points of the Chronology of Ancient Greek and Roman Coins

Do 10–12, 2-st. (10 ECTS) LV-Nr.: 060039

Beginn der LV: 4.3.2021

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Die mit genuin numismatischer Methodik erstellten relativen Chronologien antiker Münzen hängen oft von außernumismatischer Evidenz als einem Anker ab, um sie als Zeugnisse in ihre Zeit zu setzen und historisch auszuwerten. Auf der anderen Seite sind im interdisziplinären Zusammenspiel zwischen numismatischer, archäologischer und literarischer Überlieferung Zirkelschlüsse niemals fern und Wissensfortschritte einer Disziplin dringen oft erst deutlich phasenverzögert in Nachbardisziplinen vor. An zentralen Beispielen der griechischen, hellenistischen und römischen Numismatik wird derartigen „Eckpunkten“ der Münzchronologie nachgegangen. Dabei sollen die unterschiedlichen Quellen, die Methoden zu ihrer Auswertung und der Forschungsgang beschrieben, schließlich der aktuelle Forschungsstand erfasst und kompetent bewertet werden. In einer schriftlichen Hausarbeit wird – als einer kleineren schriftlichen Form vor der Abschlussarbeit – die erfolgreiche Präsentation und Umsetzung von Argumenten in klarer Form und verständlicher Sprache erprobt.

Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel: Regelmäßige Mitarbeit; Referat; Hausarbeit

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Mündliches Referat (20 %) mit schriftlicher Seminararbeit (40 %); regelmäßige Mitarbeit (40 %)

Prüfungstoff: Gesamter Inhalt des Kurses

Literatur:

- M. Weißl, Kontextualisierungen im Artemision von Ephesos, *Hephaistos* 21/22, 2003/04, 170–200.
- N. Cahill/J.H. Kroll, New Archaic Coin Finds at Sardis, *AJA* 109, 2005, 589–617.
- W. Fischer-Bossert, *The Athenian Decadrachm*, New York 2008.
- K. Rutter, The Myth of the Damareteion, *Chiron* 213, 1993, 171–188.
- A.M. Burnett/M.H. Crawford, Coinage, Money and Mid-Republican Rome, *AJN* 60, 2014, 231–265.

4. METHODENMODUL

a. Geldverkehr und Fundanalyse

Reinhard Wolters

KU: Kategorien antiker Münzfunde und ihre Auswertung
Ancient Coin Finds and their Interpretation

Do 15–18, 3-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060038

Beginn der LV: 4.3.2021

(Siehe Beschreibung auf S. 40)

5. THEMENMODUL

a. Orient / Außereuropa

Nikolaus Schindel

KU: Die Münzprägung des Sasanidenreichs
Sasanian Numismatics

Mi 14–16, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060096

Beginn der LV: 3.3.2021

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Die LV soll am Beispiel der sasanidischen Münzprägung zum Einen Einblicke in die Münzprägung des Antiken Orients vermitteln, andererseits aber auch die numismatische Methodik an konkreten Beispielen demonstrieren. Neben einem historischen und numismatischen Gesamtüberblick vom Beginn bis zum Ende der Dynastie (224–651) werden Themen wie etwa die Münzstättenorganisation im Detail behandelt. Einblicke werden auch in die Pehlevi-Schrift vermittelt, in der die Münzen beschriftet sind.

Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel: Rege Mitarbeit; Prüfung am Ende des Semesters

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Mitarbeit (50 %), Prüfung (50 %)

Prüfungsstoff: Inhalt der LV

Literatur:

- R. Göbl, *Sasanian Numismatics*, Braunschweig 1971.
-

b. Papiergeld / Medaille

Mario Strigl

KU: Phaleristik, die Kunde der Orden und Ehrenzeichen

Phaleristics – the History of Military, Chivalric, Dynastic and Civil Orders, Medals and Decorations

Mo 13–15, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060029

Beginn der LV: 8.3.2021

Ziele, Inhalte und Methode der LV: „Ein Orden ist ein gutes Mittel, die Eitelkeit zu befriedigen, ohne die Staatskasse zu belasten.“ (George Brown)

Phaleristik ist eine historische Hilfswissenschaft, die Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen verschiedenster Staaten in geschichtlicher, soziologischer und kunstgeschichtlicher Dimension erfasst und dokumentiert.

Auszeichnungen waren bereits im Altertum üblich und hatten den Charakter einer militärischen Belohnung. Moderne Orden sind zumeist eine Entwicklung des 18.

und 19. Jahrhunderts, als Vorgänger können die geistlichen und weltlichen Ritterorden des Mittelalters angesehen werden. Waren Orden im 17. und 18. Jahrhundert Zeichen besonderer Bindung an den Souverän des Absolutismus und weniger Belohnung für zivile oder militärische Verdienste, wandelte sich dies mit der Stiftung mehrstufiger Auszeichnungen im Laufe des 19. Jahrhunderts.

Der Kurs vermittelt einen Überblick über die Entwicklung des Ordens- und Auszeichnungswesens von der Antike bis zur Gegenwart. Schwerpunkte werden die anerkannten geistlichen Ritterorden, die bekanntesten europäischen Orden und das österreichische Ordenswesen bilden. "Technische" Details wie die Trageweise von Orden, Verleihungsurkunden und -zeremonien, die Herstellung von Orden und Auszeichnungen und deren Punzierung werden ebenfalls Raum finden. Ein Übungsteil mit Vorlage von Originalen macht die Teilnehmer mit dem Erscheinungsbild der Orden vertraut. Eine begleitende Exkursion ist geplant.

Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel: mündliche Prüfung am Ende des Semesters oder später

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Anwesenheit + Mitarbeit 50 %, Prüfung 50 %

Prüfungsstoff: Kenntnis der wichtigsten Ritterorden des Mittelalters sowie der Orden und Auszeichnungen der Neuzeit, speziell Österreichs, mit ihren sozialen und gesellschaftlichen Hintergründen.

Literatur:

- H. Dikowitsch, (Hrsg.), Barock – Blütezeit der europäischen Ritterorden, St. Pölten 2000.
 - J. Stolzer/C. Steeb, Österreichs Orden vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Graz 1996.
-

6. PRAXISMODUL

a. Exkursion (1. Curriculum: 7. Praxismodul, a. Exkursion)

Hubert Emmerig / Tutor: Michal Maliczowski

EX: Exkursion: Fundmünzen in den Landessammlungen Niederösterreich
Coin Finds in the Collections of Lower Austria

2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060026

zwei Wochen, ca. Ende August / erste Septemberhälfte

(Siehe Beschreibung auf S. 41)

Martin Baer / David Weidgenannt

EX: (Online) Exkursion nach Stift Heiligenkreuz
(Digital) Excursion to Stift Heiligenkreuz

2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060025

12.–23.7.2021

(Siehe Beschreibung auf S. 42)

8. ABSCHLUSSMODUL

Masterseminar

Reinhard Wolters / Hubert Emmerig

SE: Master- und Dissertant*innen-Seminar
Seminar for Master and Doctoral Candidates

Do 18–20 (5 ECTS) LV-Nr.: 060035

Beginn der LV: 4.3.2021

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Das Seminar bietet den Rahmen zur Vorstellung und Diskussion von in Arbeit befindlichen Masterarbeiten und Dissertationen. Alle Studierenden, die auf den Studienabschluss zugehen, haben hier wenigstens einmal ihr Thema zu präsentieren. Auch mehrfache Teilnahme mit Referat, z. B. zu

Teilaspekten, Problemfällen oder Ergebnissen des Themas, ist möglich und erwünscht.

Alle Studierenden am Institut sind als Zuhörer*innen und Teilnehmer*innen an der Diskussion eingeladen und willkommen.

Art der Leistungskontrolle: in Inhalt und Darbietung tadellose Behandlung des Themas

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Referat (75 %), aktive Beteiligung an der Diskussion (25 %)

Reinhard Wolters

UE: Privatissimum

Privatissimum

1-st., (2 ECTS) LV-Nr.: 060103

Blockveranstaltung; Vorbesprechung mit weiterer gemeinsamer Terminvergabe am Do 11.3.2021, 12–13

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Das Privatissimum wendet sich an alle, die aktuell eine Abschlussarbeit im Bereich der Antiken Numismatik und Geldgeschichte erstellen. Besonders unter den auch für das Sommersemester eingeschränkten Möglichkeiten der Instituts- und Bibliotheksnutzungen sowie mangelnder „zufälliger Begegnungen“ bietet es eine Möglichkeit, den Recherche- und Schreibprozess kontinuierlich zu unterstützen und zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel: Regelmäßige Mitarbeit

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Mitarbeit (80 %); Abschlussgespräch (20 %).

Prüfungstoff: Allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in den Geistes- und Kulturwissenschaften; numismatische Spezialkenntnisse

Literatur (Lektüreempfehlung):

- G. Eckert/Th. Beigel, Historisch Arbeiten, Göttingen 2019

THEMATISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN

EC Erweiterungscurricula (A = Antike; M = Mittelalter/Neuzeit; P = Praxis)

IMS Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

Numismatik: Allgemein

060023	Fr 10–12 2-st.	KU	<i>Baer</i> Digitale Kompetenzen	EC P IMS
060035	Do 18–20 2-st.	SE	<i>Wolters / Emmerig</i> Master- und Dissertant*innen-Seminar	IMS Doktorat
060025	12.–23.7.21 2-st.	EX	<i>Baer / Weidgenannt</i> (Online) Exkursion nach Stift Heiligenkreuz	EC P IMS
060026	2 Wochen, Aug./Sept. 2-st.	EX	<i>Emmerig</i> Exkursion: Fundmünzen in den Landessamm- lungen Niederösterreich	EC P IMS
060103	11.3., 12–13 1-st.	UE	<i>Wolters</i> Privatissimum	IMS

Numismatik: Antike

060031	Di 14–17 3-st.	KU	<i>Weidgenannt / Wahl</i> Beschreibungs- und Bestimmungslehre	EC A
060037	Mi 10–13 3-st.	KU	<i>Wolters</i> Antike Numismatik und Geldgeschichte	EC A
060038	Do 15–18 3-st	KU	<i>Wolters</i> Kategorien antiker Münzfunde und ihre Auswertung	EC A IMS
060039	Do 10–12 2-st	SE	<i>Wolters</i> Eckpunkte der Chronologie antiker griechischer und römischer Münzen	IMS
060096	Mi 14–16 2-st.	KU	<i>Schindel</i> Die Münzprägung des Sasanidenreichs	IMS

Numismatik: Mittelalter / Neuzeit

060028	Mo 10–12 2-st.	PS	<i>Emmerig</i> Reichskreise und Münzpolitik	EC M
060099	Di 10–13 3-st.	KU	<i>Emmerig</i> Landesfürstliche Münzpolitik im Spät- mittelalter am Beispiel Bayerns	IMS
060027	Fr 14–16 2-st.	KU	<i>Hahn</i> Allgemeine Münzgeschichte von der Französischen Revolution bis 1945	IMS
060029	Mo 13–15 2-st.	KU	<i>Strigl</i> Phaleristik, die Kunde der Orden und Ehrenzeichen	IMS

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES INSTITUTS

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters – Institutsvorstand

Tel. 01/42 77 - 407 04

E-Mail: reinhard.wolters@univie.ac.at

Sprechstunde: Mittwoch 13–14 Uhr

Ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig – stellvertretender Institutsvorstand

Tel. 01/42 77 - 407 05

E-Mail: hubert.emmerig@univie.ac.at

Sprechstunde: Montag 12–13 Uhr

Martin Baer, M.A. – Universitätsassistent

Tel. 01/42 77 - 407 02

E-Mail: martin.baer@univie.ac.at

Mag. David Weidgenannt – Universitätsassistent

Tel. 01/42 77 - 407 02

E-Mail: david.weidgenannt@univie.ac.at

Mag.^a Petra Vonmetz – Sekretariat

Tel. 01/42 77 - 407 01

E-Mail: numismatik@univie.ac.at

Mag. Elmar Fröschl – Dokumentationsassistent

Tel. 01/42 77 - 407 08

E-Mail: elmar.froeschl@univie.ac.at

Kana Totsuka, B.A. – Studienassistentin (Sammlung)

Tel. 01/42 77 – 407 10

E-Mail: kana.totsuka@univie.ac.at

WEITERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM LEHRBETRIEB

Privatdoz. Dr. Wolfgang Fischer-Bossert (ÖAW)

E-Mail: wolfgang.fischer-bossert@oeaw.ac.at

Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Hahn

Tel. 01/42 77 - 407 06; Fax 01/42 77 - 9407

E-Mail: wolfgang.hahn@univie.ac.at

Dr. Simone Killen M.A.

Dt. Archäologisches Institut - Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik

E-Mail: simone.killen@dainst.de

Privatdoz. Dr. Bernhard Prokisch

Oberösterreichisches Landesmuseum Linz

Tel. 0732/ 77 20 - 523 42; Fax 0732/77 44 - 19 29

E-Mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Privatdoz. Mag. Dr. Nikolaus Schindel (ÖAW)

Tel. 01/515 81 - 35 12; Fax 01/515 81 - 35 07

E-Mail: nikolaus.schindel@oeaw.ac.at

Dr. Mario Strigl

Forum Mozartplatz - Raum für Wirtschaft und Kultur

Tel. 0676 9540600

E-Mail: m.strigl@forum-mozartplatz.at

ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Szaivert

Tel. 01/42 77 - 407 06

E-Mail: Wolfgang.Szaivert@univie.ac.at

Privatdoz. Dr. Klaus Vondrovec (KHM)

Tel. 01/525 24 - 42 10; Fax 01/525 24 - 42 99

E-Mail: klaus.vondrovec@khm.at

Privatdoz. Dr. Bernhard Woytek (ÖAW)

Tel. 01/515 81 - 35 11; Fax 01/515 81 - 35 07

E-Mail: bernhard.woytek@oeaw.ac.at

TUTOR

Michał Maliczowski

michal.maliczowski@hotmail.com

STUDENTENVERTRETUNG

David Burisch

david.burisch@outlook.com

Michał Maliczowski

michal.maliczowski@hotmail.com

FORSCHUNGSPROJEKTE

Fundkatalog der Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit in Österreich

Agnes Aspetsberger

E-Mail: agnes.aspetsberger@univie.ac.at

Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas

Privatdoz. Dr. Bernhard Prokisch

Oberösterreichisches Landesmuseum Linz

Tel. 0732/ 77 20 - 523 42; Fax 0732/77 44 - 19 29

E-Mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Die Münzprägung Thuriolis und ihr Kontext – Stempelstudie und Evaluation

Dr. Marc Philipp Wahl – FWF-Projekt

Tel. 01/42 77 - 407 07

E-Mail: marc.philipp.wahl@univie.ac.at

Studienassistenten: Nikolaus Aue, B.A., Jan Hendrik Giering, B.A.

*Vollständige Erschließung, wissenschaftliche Auswertung der römischen Fundmünzen von Kalkriese (finanziert durch Pro*Niedersachsen)*

Projektleiter: Stefan Burmeister, Henning Haßmann, Reinhard Wolters

Projektmitarbeiter: Max Resch, MA

Tel. +49 54 68 92 04-11

E-Mail max.resch@kalkriese-varusschlacht.de

Weitere aktuelle Forschungsprojekte finden Sie auf unserer Homepage:

<http://numismatik.univie.ac.at/forschung/forschungsprojekte>

SILBERMÜNZE „AUSTRALIEN –
SCHÖPFERKRAFT DER SCHLANGE“

SCHAU MIR IN DIE AUGEN

© Phil. messenger / shutterstock.com



VERZIERT
MIT EINEM
KRISTALL VON
SWAROVSKI®



MÜNZE
ÖSTERREICH

Den australischen Ureinwohnern galt sie als Kreative bei der Erschaffung der Welt, ihre kristallinen Augen sprühen vor Ideen: die Regenbogenschlange. Mit ihr beginnt „Augen der Kontinente“, eine Serie von geheimen Verbindungen zwischen Tier und Mensch. Erhältlich in Geldinstituten, in den Filialen von Dorotheum Juwelier, bei philoro, in ausgewählten Filialen der Österreichischen Post AG, im Münzhandel, bei Schoeller Münzhandel, im Münze Österreich-Shop Wien sowie unter www.muenzeoesterreich.at.

MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.